

## Blickfang: Plattform für Talente

Eigenwillige Mode, spezieller Schmuck, exklusive Taschen oder Möbel: Vom 23. bis 25. November findet in Zürich die elfte Ausgabe der Designmesse Blickfang statt.

«Talente entdecken, Designer persönlich kennen lernen und gleichzeitig etwas über die Geschichte, Entwicklung und Idee der Objekte etwas zu erfahren.» Das macht für Dieter Hofmann, den Gründer und Organisator der Blickfang, den besonderen Reiz der Messe aus. Die Designmesse, die nun bereits zum elften Mal im Zürcher Kongresshaus stattfindet, vermag jeweils eine grosse Anzahl Interessierter anzuziehen. Im letzten Jahr haben über 18000 Besucherinnen und Besucher den Weg in die Ausstellung gefunden. Dieses Jahr erwartet die Besucher erneut eine Vielfalt an Objekten aus den verschiedensten Designbereichen. Neben «erfahrenen Hasen» sind viele Aussteller zum ersten Mal dabei, darunter Katarina und Zuzanna Griesbach mit ihren Ledertaschen. Die beiden stellen unter ihrem Label «moja» exklusive, schlichte und gleichzeitig praktische Taschen her. «Eine Tasche soll alltagstauglich sein, ist aber auch ein Accessoire, welches das Outfit aufwertet», so Katarina Griesbach. Und: «Die Frau und ihre Tasche hat eigentlich fast etwas Intimes.» Die beiden wollen deshalb Stücke kreieren, an welche «die Frauen ihr Herz verlieren, von denen sie sagen, das ist mein Lieblingsteil». Daher der Name «moja». «Moja heisst auf Slowakisch «mein», erklärt die gebürtige Slowakin.

Die beiden Schwestern, die heute in Winterthur leben und arbeiten, sind

über Umwege dazu gekommen, Taschen herzustellen. Angefangen hat es mit einem alten Ledersofa, das so alt war, dass es eigentlich nur noch darauf wartete, entsorgt zu werden. Weil das abgewetzte Leder aber irgendwie wieder

auch die Website sollte am 22. November aufgeschaltet werden. «Die Blickfang gibt mir genau zum richtigen Zeitpunkt den richtigen Kick für den Start mit meinem Label «Stefann».»

Zu jenen, die schon oft an der Blickfang teilgenommen haben und dieses Jahr wieder ausstellen, gehört Mireille Lalive d'Epina. Die Schmuckdesignerin



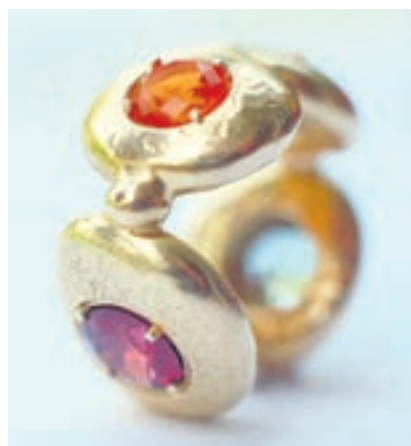
Der «Weekender» aus der neuen Reisekollektion von «moja». Bild: pd

schön und reizvoll war, konnte Katarina Griesbach nicht widerstehen. Sie zerschneidet das Leder des Sofas und fertigt daraus Taschen und Gürtel, die aussahen, als ob sie schon eine Menge erlebt hätten.

Das war vor vier Jahren. Heute stellen die beiden Schwestern noch die Prototypen für ihre Taschen, Gürtel und Accessoires her. Die Stücke selber lassen sie in der Schweiz und in Italien herstellen. Verkaufen können sie diese unter anderem in Zürich, im Concept Shop «8001» von Grieder und in der Boutique LaLotta im Seefeld. An der Blickfang zeigen Katka und Zuzka, wie sie sich noch nennen, hauptsächlich ihre neue Herbst- und Winterreisekollektion. Darunter sind auch eine Reisetasche sowie zwei Reisenecessaires.

Ebenfalls zum ersten Mal an der Blickfang mit dabei ist Stefan Hoehn. Der Designer mit vorübergehendem Wohnsitz in Winterthur – er zieht nach der Blickfang nach Rheinfelden bei Basel – zeigt seine neusten Massivholzmöbel. Darunter ist ein filigranes Holzbett, das sich zum Renner entwickeln könnte. Noch hat er keine professionellen Fotos von seinen Objekten, da er bis vor Kurzem im Ausland weilte. Auf die Blickfang hin sollten diese jedoch vorhanden sein und

wohnte früher in Zürich, lebt und arbeitet nun aber seit gut drei Jahren in Gibswil. Sie freut sich auf ihre siebte Blickfang: «Die Messe bietet Gelegenheit, Leute wieder zu treffen, die man das ganze Jahr über nicht sieht.» Die Schmuckdesignerin schätzt auch den direkten Kontakt zu den Messebesuchern sowie das Feedback, das sie auf ihre Arbeiten erhält. Kommt noch hinzu, dass ihre Erfahrung gezeigt hat: Je öfter man an einer Messe teilnimmt, desto grösser ist der



Der Fingerring «Amor» aus der Serie Steinalphabet von Mireille Lalive; 18 Karat Gelbgold, mit einem Aquamarin, Morganit, Opal und Rhodonit. Bild: pd

Erfolg. «Schmuck gehört nicht zu jenen Dingen, die man sich schnell und einfach so beim Vorbeigehen kauft.» So ist es etwa schon vorgekommen, dass eine Besucherin ein Jahr später einen Ring gekauft hat, der ihr das ganze Jahr über nicht aus dem Kopf gegangen ist.

Neben vielen Schweizer Ausstellern gibt es einen Städtecorner, der sich diesmal der australischen Metropole Sydney widmet. Die relativ junge Geschichte Australiens, die

### EINTOPF

VON JOHANNA SCHAUFELBERGER



### Sauer macht lustig

**Endlich Winter und saukalt!** Nicht dass dies meine Lieblingsjahreszeit wäre, o nein! Aber ich muss zugeben, die kalte Jahreszeit bringt auch viel Gutes mit sich, zum Beispiel Sauerkraut. Ich liebe Sauerkraut und könnte jede Woche davon essen. Ganz egal, was es dazu gibt, ob Weisswürstchen, Rippli oder Saucisson vaudois, ich mag diese deftigen Wintergerichte sehr. Ich kaufe immer rohes Sauerkraut, damit ich vor dem Kochen ein, zwei Bissen davon naschen kann. Denn Sauerkraut habe ich besonders gern, wenn es knackig frisch und sauer ist.

«Sauer macht lustig», sagt ein altes Sprichwort. Erklärungsversuche dazu gibt es viele. Einer davon meint, dass sauer, ähnlich wie süss, die Produktion von Serotonin anregt und es einem deshalb nach dem Genuss von Sauerkraut, Essiggurken oder Zitrusfrüchten ganz einfach besser geht. Da kann ich nur sagen: Ausprobieren, ein paar Glückshormone mehr, das kann jetzt im November nichts schaden!

Die zweite Erklärung ist folgende: Das Sprichwort hiess ursprünglich «Sauer macht Appetit», sozusagen Lust auf mehr Essen. Was auch einleuchtet, hat man doch viel mehr Appetit, wenn Sauerkrautsaison ist. Mir gehts jedenfalls so. Seit es kälter geworden ist, bin ich meistens hungrig.

Kürzlich war ich mit ein paar Freunden und Bekannten an einer schönen, traditionellen «Metzgete». Wir haben richtig viel gegessen, und es war ein unglaublich lustiger Abend. Sauer macht lustig. Es stimmt.

leitopf@dienordostschweiz.ch

### Kreative öffnen ihre Ateliers

ZÜRICH – Tagtäglich kommen wir mit Produkten oder Verpackungen in Berührung – doch nur wenige von uns kennen den Prozess, den ein Produkt und seine Verpackung durchlaufen, bis wir es in den Händen halten. Zum siebten Mal öffnen heute verschiedene bekannte Zürcher Industrie- und Produktdesigner ihre Ateliers. Im Rahmen der Designmeile, die im Vorfeld der Blickfang stattfindet, gewähren sie Einblick in ihr Schaffen mit Formen, Farben und Funktionen. In anregender Atmosphäre erfahren die Besucherinnen und Besucher im Gespräch mit den Kreativschaffenden was hinter deren Arbeit steckt. Woher zum Beispiel stammt die Inspiration für das Design eines Wasserdurchfluss-Messsystems? Was muss bei der Gestaltung einer öffentlichen Bushaltestelle beachtet werden? Wie entsteht eine Verpackung? An der Designmeile können solche Fragen beantwortet werden. Die VBZ-Tramlinien und ein Mini-Autoshuttle bringen die Besucher von Büro zu Büro. (red)

Designmeile Zürich heute, 17. November, 13 bis 19 Uhr; mehr dazu

www.designmeile.ch

### NÜTZLICHE INFORMATIONEN

Die spartenübergreifende Blickfang hat sich im Verlauf der letzten zehn Jahre zu einem repräsentativen Forum für Design entwickelt. Sie bietet eine Plattform für hiesige Designschaffende und gibt gleichzeitig einen Einblick in die kreative Designvielfalt im Ausland. So ist dieses Jahr Sydney im Städtecorner zu Gast und im Rahmen von «PureAustrianDesign Landing» präsentieren österreichische Designer und Firmen ihre Arbeiten. Nach Erfolgen in Prag, Barcelona, London, New York ist diese Ausstellung erstmals in der Schweiz zu sehen. Zu einem weiteren Höhepunkt dürfen die Modeschauen werden: Zum ersten Mal sind nur noch Labels zu sehen, die noch nie zuvor an einer Blickfang-Modeschau waren. Schliesslich verleiht die Blickfang auch dieses Jahr einen Designpreis. (ssc)

Die Messe ist geöffnet: am Freitag, 23., und Samstag, 24. November, von 11 bis 22 Uhr, sowie am Sonntag, 25. November, von 10 bis 19 Uhr.

www.blickfang.com

### VIER NEUE BLICKFÄNGER



#### Nela Merz

Seit 1997 kreiert Nela Merz in ihrem Atelier in Stuttgart Wand- und Bodenteppiche sowie Schmuckelemente für die Wand. Die Unikate werden mit individuell eingefärbter Wolle getuftet und sind teilweise mit Lurex und Gold durchwirkt.

www.nelamerz.com



#### Lyn May

Evelyne Huber stellt unter dem Label Lyn May Dessous, Accessoires und andere Kleinigkeiten her. Die Dessous aus zarten Stoffen und edlen, anschiemigen Materialien wirken verführerisch, aber nicht aufdringlich.

www.lynmay.ch



#### Raum 49

Raum 49 in Basel hat sich auf thematische Ausstellungen spezialisiert. Gezeigt werden Möbel und Accessoires für Gross und Klein, modernes Design und Klassiker. Raum 49 arbeitet dabei auch regelmässig mit Künstlern zusammen.

www.raum49.ch



#### Schmitthut

Für Susanne Schmitt aus Darmstadt steht fest: Selbstbewusste Frauen tragen einen Hut und verleihen damit ihrem Outfit eine persönliche Note. Die Modistin entwirft zwei Kollektionen pro Jahr, die sie in Kleinserien fertigen lässt. (ssc)

www.schmitthut.de